

Sanierung wirft Fragen auf

Dreierkooperation will bei Gesamtschulsanierung sparen

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Alle Einsparmöglichkeiten beim 63-Millionen-Euro-Projekt „Klimafreundlichen Modellsanierung der Gesamtschule Kürten“ entschieden nutzen: Mit diesem Appell wendet sich die Dreierkooperation CDU, Grüne und FDP an Bürgermeister Willi Heider (parteilos). Einen Katalog mit zwölf Fragen haben die Fraktionsvorsitzenden Jochen Zähl (CDU), Michael Hardt (Grüne) und Mario Bredow (FDP) an den Bürgermeister adressiert, rechtzeitig vor dem gesetzten Fristende am 12. April. Erwartet werden umfassende schriftliche Antworten, die in der Ausschusssitzung am 6. Mai besprochen werden. Sie sollen Grundlage eines bis Ende Juni geplanten Workshops sein.

Inhaltlich geht es um die Sanierung von Mehrzweckhalle sowie die Zukunft der Gymnastikhalle (sie soll abgebrochen und neugebaut werden), um technische Fragen sowie Fördermittel. Gefordert werden auch Aussagen zu künftigen Steuererhöhungen.

Hintergrund ist die jüngste Entwicklung: Die Dreierkooperation hat mehrheitlich gegen den Willen von Bürgermeister

und Planungsleiter Sascha Bormann durchgesetzt, dass ein Auslagerungsgebäude im Steinbruch nicht gebaut wird. Ersatzweise kommen Raummodule für die Zeit des Bauprojekts. Während CDU, Grüne und SPD dies mit Einsparungen verbinden, erwartet die Verwaltung Kostensteigerungen.

„Sie dürfen versichert sein, dass, entgegen vereinzelter Meinungen, das Ziel unserer Überlegungen nicht die Verhinderung einer Sanierung ist, sondern das Bestreben, gemeinsam mit Ihnen eine Schule zu sanieren, in der Pädagogen*innen sich freuen zu lehren und Schüler*innen sich freuen zu lernen“, betonen die Fraktionsvorsitzenden. Allerdings dürfe die künftige Steuermehrbelastung der Kürtener Bürger und Gewerbetreibenden nicht außer Acht bleiben. Zudem seien die Folgen der Pandemie nicht zu beziffern, Deutscher Städtetag und Wirtschaftsverbände malten ein düsteres Bild. Jetzt seien die Planer bei möglichen Bau-Veränderungen gefordert. „Aber wir sind sicher, dass Sie als Bauherr und erster Bürger der Gemeinde sowie die Experten der Planungsbüros alles Mögliche veranlassen werden.“

Das sagen die Freien Wähler

Zwischenzeitlich hat sich auch die Fraktion der Freien Wähler zu Wort gemeldet. Die Streichung des Ergänzungsgebäudes habe eine halbe Millionen an Planungskosten „vergeudet“, kritisiert der Vorsitzende des Sanierungsausschusses, Peter Brülls, die Nachnutzung des Gebäudes als Flüchtlings- und Obdachlosenunterkunft „ist hinfällig“. Schon jetzt müsse die Gemeinde Menschen provisorisch unterbringen. Auch die Raumnot der Schule dauere an. Durch die Veränderungen werde das Projekt verzögert, „ständiges Bremsen und Umsteuern“ verhindere einen zügigen Bau-

ablauf, erklären die Freien Wähler. Die Sorge von Schulleiter Klaus Schröder vor einem Scheitern der Sanierung sei „som nicht verwunderlich“. Die Kosten müssten im Blick sein, so der Fraktionsvorsitzende Werner Conrad. Das Agieren des Dreierbündnisses erreiche „genaue Gegenteil, nämlich Kostensteigerung ohne Not.“ Die Freien Wähler setzten weiter auf Controlling und Qualitätssicherung und einen Workshop im September, zum Abschluss der Leistungsphase. Conrad hoffe auf einen konstruktiven Kurs damit das Projekt doch noch ein Erfolg wird.“ (cbt)